



ERASMUS am Seminar für Alte Geschichte

Name [REDACTED]	Partneruniversität Sapienza – Università di Roma	Zeitraum 09/16 – 02/17
--------------------	--	---------------------------

Foto:



Vorbereitung zu Hause:

Sprache lernen

Die beste Vorbereitung auf einen spannenden und gewinnbringenden Auslandsaufenthalt in Italien ist sicher das frühzeitige Erlernen des Italienischen. Nicht nur Lehrveranstaltungen und Prüfungen an der Sapienza auch das kulturelle Angebot der Stadt (Führungen, Theater/Oper, Kino, Vorträge etc.) verlangt in der Regel fortgeschrittene Sprachkenntnisse. Zudem lässt sich auf Italienisch natürlich viel besser Kontakt zu den römischen Studierenden knüpfen. Es lohnt sich also vorab Kurse am Sprachenzentrum der WWU zu besuchen oder sich dort für ein Tandem anzumelden.

Bewerbungsverfahren der Sapienza

Nach der Meldung durch die Heimatuniversität erhält man als Mobilitätsstudierender eine ausführliche Informationsmail mit einem Login-Code, der es einem ermöglicht, online ein Bewerbungsformular auszufüllen. Dies muss von der Heimatuniversität unterschrieben und gesiegelt werden und dann zusammen mit einem (vorläufigen) Transcript of Records und dem ersten Teil des Learning Agreements auf der persönlichen Seite eines Bewerbungsportals hochgeladen werden. Beim Ausfüllen der „Application Form“ ist darauf zu achten, dass man unbedingt die Voranmeldung für einen Sprachkurs auswählt, wenn man vor Ort vor Studienbeginn oder studienbegleitend einen Italienischkurs belegen möchte – wozu ich raten würde! Die E-Mail enthält zudem Hinweise zu den Deadlines für das Hochladen von LA und Co. sowie zum Nachweis von Italienischkenntnissen (Voraussetzung ist offiziell B1). Ich habe meine Kenntnisse durch das UNiCert I-Zertifikat nachgewiesen, das nach Bestehen dreier Kurse (A1-B1) durch das hiesige Sprachenzentrum ausgestellt werden kann. Des Weiteren wird bereits der Ansprechpartner vor Ort genannt, den man bei Fragen per Mail auf Italienisch oder Englisch kontaktieren kann.

Die Kurse, die beim ersten Ausfüllen des Learning Agreements eingetragen werden, sind natürlich noch vorläufig und beruhen auf unvollständigen und/oder veralteten Informationen, da das Vorlesungsverzeichnis zu diesem frühen Zeitpunkt noch nicht verfügbar ist. In meinem Fall gab es lediglich eine Tabelle mit Name, Code und ECTS-Punkten der Veranstaltungen ohne dass Inhalte oder gar Uhrzeiten ersichtlich waren.

Praktisches

Neben der akademischen Organisation des Auslandsaufenthaltes an sich empfiehlt es sich, vorab einige Fragen zum Leben im Ausland abzuklären. Dazu gehört beispielsweise die kostenlose Verfügbarkeit von Bargeld. In meinem Fall war die Eröffnung eines Kontos bei der Deutschen Kreditbank (DKB) eine gute Wahl, die entsprechende Angebote zur Bargeldabhebung im Ausland anbietet (kostenlose VISA-Card etc.). Hier sollte man jedoch die aktuellen Konditionen prüfen. Auch wenn vielfach Kartenzahlung akzeptiert wird, ist Bargeld in Rom unerlässlich, insbesondere wenn die monatliche Miete bar zu zahlen ist.

Daneben kann der Abschluss einer Auslandskrankenversicherung sinnvoll sein. Hier gibt es spezielle Angebote für Langzeitaufenthalte im Ausland. Für TK-Versicherte kann ich den Tarif „Travel XL“ empfehlen.

Wohnungssuche und erste Unterkunft:

Ob man bereits von Münster aus eine Unterkunft in Rom sucht oder sich vor Ort umhört, hängt sicher von den eigenen Vorstellungen ab. Eine erste vorläufige Unterkunft bieten diverse Hostels oder Airbnb-Angebote.

Suchen kann man online über Facebook-Gruppen oder spezielle Internetportale (z. B. easystanza) oder analog anhand der Aushänge auf dem Campus und in Uninähe. Hilfreich kann auch der Kontakt zu ehemaligen Erasmus-Studierenden sein, die ggf. ihre eigenen WG-Zimmer weitervermitteln. Daneben bietet die Sapienza gegen Gebühr einen Vermittlungsdienst für Zimmer an. Eigene Wohnheime für Austauschstudenten stehen leider nicht zu Verfügung.

Ich habe über den Hinweis einer Bekannten vorab die Zusage für ein Bett in dem Frauenwohnheim der deutschen Gemeinde in Rom erhalten (Foyer Santa Maria dell'Anima). Bei Interesse kann man sich online informieren und ggf. Kontakt der Mail aufnehmen. Es empfiehlt sich eine rechtzeitige Anmeldung mit Zusendung eines kurzen Lebenslaufes. Vorteile sind sicherlich die tolle Lage mitten im Herzen der Altstadt (Nähe Piazza Navona, Pantheon) und der für römische Verhältnisse unschlagbare Preis. Zu beachten ist allerdings, dass fast ausschließlich Doppelzimmer zur Verfügung stehen und die Bewohnerinnen in der Regel hauptsächlich deutschsprachig sind. Ein Engagement in der deutschen Gemeinde vor Ort ist nicht obligatorisch, wird aber gern gesehen (Chor, Messdiener, Exkursionen, Gemeindeleben).

Anreise:

Die Zugfahrt nach Rom ist lang und – wenn man keinen Sparpreis ergattert – auch kostspielig. Ein Vorteil ist, die Mitnahme von viel Gepäck.

Am günstigsten erreicht man Rom sicher mit der Ryanair-Verbindung von Köln-Bonn nach Rom Ciampino. Von dort kann man einen Shuttlebus zum Hauptbahnhof Termini nehmen (4-5€). Alternativ landen einige Fluggesellschaften in Rom Fiumicino, der ebenfalls mit Vorstadtzügen und Busshuttles angebunden ist.

Organisatorisches vor Ort:

Für die Mobilität vor Ort sollte man sich ein Monats- oder Jahresabo des örtlichen Verkehrsunternehmens (ATAC) kaufen, mit dem man sämtliche Busse, Metro und die Stadtbahnen (z.B. nach Ostia) nutzen kann. Für das Abo kauft man eine wiederaufladbare Karte. Ein Monatsticket kostet 35€ (immer die Quittung aufbewahren), die Einzelfahrt 1,50€. Die Tickets sind an den Tabacchi (zu erkennen durch das „T“ am Geschäft) und an offiziellen ATAC-Verkaufsstellen bzw. Automaten erhältlich – nicht jedoch in den Bussen! Einzeltickets müssen bei Fahrtantritt entwertet werden. Ich wurde während meines Aufenthalts ca. einmal im Monat kontrolliert. Das Navigieren durch Rom mit den öffentlichen Verkehrsmitteln ist nicht ganz einfach und braucht etwas Gewöhnung und Geduld, da es keine festen Fahrpläne gibt und die Busse gerade im Zentrum häufig umgeleitet werden. Generell ist vor allem das Busnetz jedoch sehr gut ausgebaut und auch die Nachtbusse verkehren zuverlässig. Tipp: Mit der App „Moovit“ für die Region Lazio lassen sich einfach mögliche Verbindungen anzeigen (teilweise sogar in Echtzeit). Etwas zwei Mal im Monat ist „sciopero“, dann werden zu den Hauptzeiten Busse und Metro bestreikt. Zu diesem Anlass fallen auch an der Uni regelmäßig Veranstaltungen aus, weil die Dozenten selbst auf die öffentlichen Transportmittel angewiesen sind.

Ein wichtiger bürokratischer Schritt in Italien ist die Beantragung des „Codice fiscale“, eine sechzehnstelligen Zahlen- und Buchstabenkombi, die zum Beispiel für die Ausstellung der Mensa-Karte erforderlich ist. Die ausstellende Behörde hat ihren Sitz in

Trastevere (Agenzia delle Entrate, Via Ippolito Nievo 36). Alternativ kann man den Codice fiscale auch im Rahmen der Welcome Week an der Sapienza beantragen.

Ebenfalls sinnvoll ist eine italienische SIM-Karte im Prepaid-Tarif, um auch unterwegs mobiles Internet zu haben und kostengünstig mit anderen Erasmus-Studenten und italienischen Kommilitonen zu kommunizieren. Ich habe mich für ein Angebot von „Wind“ mit 5GB entschieden (das WLAN in meiner Unterkunft war leider sehr unzuverlässig). Freies WLAN gibt es aber auch an vielen öffentlichen Orten und auf dem Campus.

Leben in Rom

Erasmus-Aktivitäten

An der Sapienza gibt es eine Gruppe des Erasmus Student Network (ESN), die viele kulturelle, vor allem aber kommunikative Events anbietet und wöchentliche Erasmus-Partys sowie Tages- und Wochenendfahrten organisiert. Teilnehmen kann man zu vergünstigten Preisen mit einer ESN-Karte, die man sich im Büro vor Ort ausstellen lassen kann. Ich habe mit ESN an Fahrten nach Perugia und Florenz teilgenommen, sonst aber eher eigene Aktivitäten mit Freunden organisiert. Es lohnt sich auch, sich über Facebook über die Angebote der ESN-Gruppen an den anderen Universitäten Roms (Roma Tre, Tor Vergata) zu informieren, an denen man auch als Sapienza-Student teilnehmen kann.

Wer Interesse an thematischen geschichtlich-architektonischen Führungen für Studenten durch die verschiedenen Stadtteile Roms hat, sollte sich unbedingt die regelmäßigen Angebote von „Veni, vidi, visit“ ansehen. Für einen Jahresbetrag von 5€ kann man an allen angebotenen Führungen teilnehmen, die der Guide Alessandro sehr kenntnisreich und spannend gestaltet.

Ich habe es zudem als sehr gewinnbringend empfunden, mit italienischen Muttersprachlern im Tandem zu lernen. Bei der Vermittlung helfen spezielle Facebook-Seiten oder ESN.

Sehenswürdigkeiten und Kultur

In Rom wird es sicher nicht langweilig. Für ein Auslandsjahr gibt es mehr als genug zu sehen und zu entdecken und auch das kulturelle Angebot ist schier unerschöpflich. Ein ausführlicher Reiseführer ist sicher eine gute Investition, wenn man vorhat, tiefer in die Geschichte der Stadt einzutauchen.

Ein Tipp für den Geldbeutel: An jedem ersten Sonntag im Monat sind alle staatlichen Museen und archäologischen Stätten in ganz Italien für alle kostenlos. Nicht dazu zählen leider die Einrichtungen in kommunaler Trägerschaft, die nur für die Residenten freien Eintritt gewähren (z.B. Kapitolinische Museen, Ara pacis, Trajansmärkte, ...). An jedem letzten Sonntag im Monat öffnen dagegen die Vatikanischen Museen gratis ihrer Tore für die Besucher (lange Wartschlangen). In jedem Fall lohnt es sich die Augen nach besonderen Angeboten offen zu halten. Am Tag des Tourismus beispielweise ist der Eintritt häufig frei. Die Kapitolinischen Museen öffnen manchmal samstagsabends außer der Reihe für einen Euro Eintritt. Man sollte in jedem Fall seine Studentenkarte der Sapienza vorzeigen und auch erwähnen, dass man (Kunst-)Geschichte studiert.

Ausflüge

Rom ist ein idealer Ausgangspunkt um die umliegenden Regionen Latium, Umbrien, Toskana und Kampanien zu erkunden. Lohnenswerte Ziele sind u.a. die Castelli Romani um den Albaner See (Marino, Castel Gandolfo, ...), das mittelalterliche Viterbo (mit einer Termenanlage in der Nähe), Tivoli, Assisi, Perugia die toskanischen Städte Florenz, Pisa,

Siena und Lucca sowie Neapel (mit Pompeji und Herculaneum). Weiter entfernte Ziele sind beispielsweise Bologna, Venedig, Mailand oder Ravenna.

Das Reisen in Regionalzügen ist im Vergleich zu Deutschland sehr günstig und bequem. Wer frühzeitig bucht, kann auch im Fernverkehr sehr gute Angebote nutzen. Auch das Netz der Regionalbusse (Cotral) ist gut ausgebaut und preiswert. Daneben gibt es preiswerte Inlandsflüge nach Sardinien und Sizilien.

Essen

Unbedingt probieren dir römische Küche probieren, zum Beispiel „Cacio e pepe“ (Pasta mit einer Käse-Pfeffer-Sauce) sowie „carciofi“ (Artischocken).

Für Restauranttipps gerne auf Nachfrage.

Deutsche Gemeinde in Rom

Die deutschsprachige Gemeinde Santa Maria dell’Anima bietet neben Gottesdiensten auf deutscher Sprache ein monatliches Treffen für deutsche Studierende in Rom mit gemeinsamem Abendessen. Daneben gibt es wöchentlich Angebote, wie einen NGL-Chor und einen Latein-Lesekreis, und gelegentliche Ausflüge oder Führungen (auch im Vatikan).

Jobben in Rom

Wer sich etwas Geld durch Nachhilfe, Hausaufgabenbetreuung oder Baby-Sitting dazu verdienen will, sollte Kontakt mit der Deutschen Schule in Rom aufnehmen und Kontaktdaten oder einen Aushang hinterlegen. In der Regel gibt es viel Gesuche von Eltern, die ihr Kind auch neben der Schule im Deutschen fördern wollen. Ggf. sind auch Vertretungslehrerstellen möglich.

In der deutschen Gemeinde gibt es die Möglichkeit, gegen eine Aufwandsentschädigung in monatlichen Schichten Kirchengemeinschaft zu führen.

Universität:

Lage & Erreichbarkeit

Der Hauptcampus der Sapienza (città universitaria) befindet sich nördlich des Hauptbahnhofes Termini und ist von den beliebten (Studenten-)Wohnvierteln San Lorenzo, Piazza Bologna und Tiburtina aus mit den öffentlichen Verkehrsmitteln gut zu erreichen. In der Nähe befindet sich die Metrostation Policlinico (Linie B) sowie Tram- und Bushaltestellen. Von der Altstadt (centro storico) aus, in der ich gewohnt habe, braucht man allerdings mindestens 30 bis 40 Minuten. Außerdem ist die Metro zu den Stoßzeiten morgens und spätnachmittags sehr voll.

Obwohl die Sapienza eine Campusuniversität ist, gibt es auch einige Außenstellen, im näheren und weiteren Umkreis des Hauptgeländes. So ist beispielsweise die Philosophie (noch) in der Villa Mirafiori, Nähe Via Nomentana im Norden der Stadt untergebracht, was das Pendeln zwischen Veranstaltungsorten unter Umständen erschweren kann.

Infrastruktur

Die Infrastruktur, die die Sapienza ihren Studierenden zur Verfügung stellt, ist kaum mit deutschen Standards vergleichbar. Die institutseigenen Bibliotheken sind in der Regel klein und beengt; nicht immer sind Standardwerke vorhanden. (Abhilfe kann hier die ganz in der Nähe befindliche Nationalbibliothek, Biblioteca Nazionale Centrale di Roma, schaffen!) PC-Arbeitsplätze sind kaum vorhanden, aber es gibt WLAN auf dem gesamten Campus. Auch Arbeitsplätze sind rar und häufig sehr beengt, sodass es sich lohnt, nach alternativen Lernorten Ausschau zu halten. Zum Drucken, Scannen und Kopieren kann

man den gelben Kiosk (chiosco giallo) auf dem Campus aufsuchen; kostengünstigere Copyshops gibt es in der nahegelegenen Viale Ippocrate. Insgesamt ist jedoch das Kopieren (und Scannen!) in Italien deutlich teurer und aufwändiger als in Deutschland. Zur Sapienza gehören mehrere Mensen, von denen sich eine direkt neben dem Hauptcampus (Via Cesare De Lollis, 22) befindet. Neben Mittagessen wird von Montag bis Freitag auch Abendessen angeboten. Ein komplettes Menü (Vorspeise, erster Gang, zweiter Gang oder Pizza, Beilagen, Nachtisch sowie Getränke zum Nachfüllen) kostet für Erasmus-Studenten gerade einmal 3 Euro. Großer Nachteil: Besteck, Geschirr und sämtlich Verpackungen sind aus Plastik!

Lehre

Ich habe während meines Auslandsstudiums an der Sapienza vor allem mediävistisch ausgerichtete Kurse (Storia medievale, Storia medievale IV, Storia della filosofia medievale sowie für Latein: Letteratura latina) besucht. Das Angebot in diesem Bereich war sehr gut. Im Einzelnen kann ich vor allem die Veranstaltungen von den Professoren Alfonso Marini und Luisa Valente empfehlen. Beide waren sehr engagiert in der Lehre und haben transparent und fair bewertet. Herr Marini hat zudem mehrere Exkursionen innerhalb des Semesters angeboten und die Studierenden zu Orten in Rom geführt, die sonst nicht öffentlich zugänglich sind. Frau Valente gehört der philosophischen Fakultät an und hat einen spannenden Kurs zur mittelalterlichen Philosophiegeschichte angeboten. Da es den Erasmus-Studenten freisteht, verschiedene Kurse aus dem Angebot der gesamten Fakultät zusammenzustellen, bietet sich die großartige Möglichkeit, in Nachbardisziplinen, wie Kunstgeschichte, Archäologie, Philosophie, Restaurationswissenschaften, Editionstechnik etc., reinzuschnuppern. Meiner Erfahrung nach ist es zudem sinnvoll, Kurse auf deutschem Masterniveau (LM = Laurea magistrale) zu wählen, da diese quellenorientierter und (zumindest etwas) interaktiver gestaltet sind, wohingegen sich Bachelorkurse (LT = Laurea Triennale) häufig an Handbuchwissen orientieren und überblicksartig angelegt sind.

Die Varianz in den zu erwerbenden Leistungspunkten ist nicht so groß wie in Münster. Hauptsächlich werden Veranstaltungen mit sechs oder zwölf Leistungspunkten angeboten (wobei letztere auch zwei Semester umfassen können), sodass man beim Erwerb von Punkten weniger flexibel ist. Zu beachten ist außerdem, dass die italienischen Kurse meist mit zwei bis drei wöchentlichen Sitzungen abgehalten werden, was wiederum zu Überschneidungen bei der Stundenplangestaltung führen kann.

Trotz knapper Zeit würde ich empfehlen, die gewählten Kurse regelmäßig zu besuchen. An der Sapienza wird in Bezug auf die Prüfungen unterschieden, ob man regelmäßig die Veranstaltungen besucht (studenti frequentanti) oder nicht regelmäßig anwesend ist (studenti non-frequentanti), wobei letztere in der Regel zusätzliche Bücher für die Prüfung vorzubereiten haben.

In den von mir besuchten Kursen war ich fast ausnahmslos die einzige Erasmus-Studentin, sodass ich schnell Kontakt zu den römischen Studierenden knüpfen und einen echten Einblick in die Studienrealität vor Ort gewinnen konnte.

Prüfungsmodalitäten

Die Veranstaltungen an der geisteswissenschaftlichen Fakultät enden in aller Regel mit einer mündlichen Prüfung. Lediglich in einem Kurs habe ich zusätzlich ein Referat halten und eine kleine Hausarbeit einreichen müssen. Als Grundlage für das Prüfungsgespräch dient neben den eigenen Mitschriften und sonstigen Materialien aus der Vorlesung spezielle von den Prüfern vorher benannte Literatur, vor allem Monographien der Professoren selbst oder Handbücher zu den Epochen, die man vor der Prüfung durcharbeiten und zusammenfassen muss. Hierfür sollte man je nach Sprachkenntnissen deutlich mehr Zeit einplanen als bei deutschen Texten. An mich als

Erasmus-Studentin wurden grundsätzlich dieselben Anforderungen gestellt wie an die italienischen Studenten auch; trotzdem habe ich die Bewertung stets als fair erlebt.

Für die Prüfungen muss man sich in dem online-Portal Infostud registrieren und einen Ausdruck der Anmeldung am Prüfungstag mitbringen (Anmeldefristen beachten!). In der Regel werden mehrere Termine angeboten, sodass man auswählen kann und nicht alle Prüfungen in derselben Woche ablegen muss. Im Wintersemester lagen die Prüfungen Ende Januar bis Ende Februar.

Die Organisation vor Ort verlief zum Teil recht chaotisch. Manchmal wurden die einzelnen Prüfungen nach der Reihenfolge der Anmeldung in Infostud organisiert, manchmal aber auch erst vor Ort geschaut, wer anwesend ist und ob sich die Prüfungen ggf. auch bis nachmittags oder auf den folgenden Tag verschieben. Es kann auch vorkommen, dass Mitarbeiter der Professoren Prüfungen abnehmen. Zudem sind in Italien per Gesetz alle Prüfungen öffentlich, d.h. es kann durchaus vorkommen, dass sich andere Studierende während der Prüfung im gleichen Raum aufhalten.

Wo findet man das Vorlesungsverzeichnis der Universität bzw. des Fachbereichs Geschichte

Vorab: Die Internetseiten der Sapienza sind recht unübersichtlich und insbesondere auf Fakultät- oder Institutsebene nicht immer aktuell. Im Zweifel hilf eine E-Mail an den Erasmus-Koordinator.

Der Fachbereich Geschichte ist der Facoltà di Lettere e Filosofia zugeordnet; die Lehre wird auf fakultätsebene organisiert: <http://www.lettere.uniroma1.it/>.

Eine Auflistung aller von der Fakultät angebotenen Kurse für Erasmus-Studenten findet man ausgehend von der Fakultätsseite unter dem Reiter „DIDATTICA“ > „ERASMUS“ > „Studenti Incoming“ > „Elenco Insegnamenti“ (<http://www.lettere.uniroma1.it/erasmus-insegnamenti>). Dort finden sich neben Informationen zu Dozent, Veranstaltungszeit/-ort, Leistungspunkten auch Veranstaltungsbeschreibungen auf Italienisch und Englisch sowie die Kontaktdaten der Dozenten hinterlegt. Oftmals lohnt es sich dennoch, die Dozierenden vorab zu kontaktieren und sich nach Änderungen zu erkundigen.

Veranstaltungen bestimmter Bachelor- oder Master-Studiengänge kann man sich über „DIDATTICA“ > „Offerta formativa“ > „Orario lezioni e programmi“ anzeigen lassen.

Akademische Betreuung vor Ort:

Erster Ansprechpartner vor Ort sind die Erasmus-Beauftragten der Fakultät, der RAEF (=REFERENTI AMMINISTRATIVI ERASMUS DI FACOLTÀ). Im Falle von Geschichte und der Partnerschaft zum Institut „Storia, culture, religioni“ ist dies Alberto Guerra. Herr Guerra hat mir bei allen Fragen zur Studienorganisation weitergeholfen und ist sowohl per E-Mail (auf Italienisch oder Englisch) als auch persönlich zu den angegebenen Sprechstundenzeiten zu erreichen: <http://www.lettere.uniroma1.it/users/alberto-guerra>.

Für die Unterschrift auf dem Learning Agreement ist dagegen Giulia Barone als akademische Koordinatorin zuständig.

Ungefähre Lebensunterhaltungskosten:

Leben in Rom ist teuer. Sowohl bei der Miete als auch für Lebensmittel ist mit höheren Ausgaben zu rechnen. Ein Einzelzimmer in guter Lage kostet im Monat um die 500 Euro. Hinzu kommen im Rahmen eines Erasmus-Aufenthaltes sicherlich Kosten für Ausflüge,

Eintritte, Tickets, Restaurant- und Bar-Besuche. Vergleichsweise günstig ist dagegen der öffentliche Nah- und Fernverkehr.

Ich bin bereit StudentenInnen, die sich für einen Auslandsaufenthalt interessieren Fragen zu beantworten

Ja.

Kurzer Kommentar zur Betreuung in Münster vor und während des Aufenthalts:

Die Betreuung in Münster war sowohl vor als auch während des Aufenthaltes super! E-Mail mit Fragen wurden stets schnell und kompetent beantwortet. Allein die Informationen und Erfahrungsberichte auf der Website könnten noch vervollständigt werden. □